SCHUL | ZEIT NR. 1 | Oktober 2021
Newsletter für Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer
Schulpsychologische Beratungsstellen Biberach und Ulm

INHALT

1 EDITORIAL
3 IM FOKUS: Gelingende Beratung
8 NEWS & TERMINE
11 LEKTÜRE-TIPPS

EDITORIAL von Gerhard Mahler

Liebe Kolleg*innen,

ausgelöst durch meine Rückenproblematik und durch eine notwendige Bandscheiben-Operation im Mai dieses Jahres, war ich lange Zeit im Krankenstand und bin froh jetzt wieder - noch nicht ganz fit, aber guter Dinge - wieder in Arbeit zu sein.
In diesem Zusammenhang war ich nach der OP auf meinem doch langen Weg zurück in den Alltag auch psychisch angeschlagen, ängstlich, dünnhäutig und immer wieder frustriert über die Dauer des Genesungsprozesses und immer wieder ärgerlich über unsere Arbeitsbedingungen an der Beratungsstelle, vor allem ohne Verwaltungskraft.
Dann hatte ich das Glück in der Reha auf einen Psychologen zu treffen, der mich mit viel Empathie, einem sehr offenen Ohr und großem Respekt vor meinen Gefühlslagen begleitet hat.

Im Nachhinein war dies ein sehr gelungener Beratungsprozess, der mich am Beginn auch etwas Mut gekostet hat, doch dann recht rasch sehr wertvoll für mich war, da ich schnell wieder an meine Geduld und meine psychische Stabilität anknüpfen konnte.
Im Zusammenhang mit dem Fokus dieses Newsletters ‚gelingende Beratung' zeigt mir diese Erfahrung wieder einmal, wie wichtig es ist, die Perspektiven wechseln zu können und dies auch aktiv immer wieder zu tun, so wie wir es in der BL-Ausbildung miteinander regelmäßig versuchen. In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen …

Herzliche Grüße
das Team der Schulpsychologischen Beratungsstellen Biberach und Ulm

Im Fokus: Gelingende Beratung

*„Die vier Grundwerte menschlicher Beziehung nach Jesper Juul als Grundlage einer gelingenden Beratung“ – so lautet der Titel der diesjährigen Herbsttagung des Beratungslehrer*innenverbandes.*
Es freut uns riesig, dass wir mit der Referentin Tine Madsen ein Interview führen durften und wünschen Euch viel Freude und Inspiration beim Lesen! - Auf dass Gleichwürdigkeit, Authentizität, Verantwortung und Integrität Schule machen!

Ein Interview mit Tine Madsen

(von Johanna Fischer, SPBS Ulm)

Liebe Frau Madsen, herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für unsere Fragen nehmen. Wir freuen uns auf Ihre Gedanken!

Sie vergleichen die persönliche Entwicklung und das Gestalten zwischenmenschlicher Beziehungen mit einer Pflanze. Können Sie uns dieses Bild bitte erklären?

Menschen sind Individuen, mit ihren jeweiligen Veranlagungen, Interessen, Vorlieben, Talenten. Die Umgebung kann auf das Wachstum oder Entwicklung der Persönlichkeit fördernd oder hemmend wirken - genau wie bei Pflanzen. Mit dem geeigneten Nährboden und dem für die Pflanze passenden Maß an Wasser, kann sie gemäß ihrer individuellen Veranlagung wachsen. Das Ziehen an den Blättern fördert nicht das Wachstum der Pflanze. Förderlich sind die Erkenntnis darüber und die Umsetzung dessen, was sie für ihr Wachstum braucht. Beziehung ist das, was im Raum zwischen zwei oder mehreren Menschen entsteht, die sich mit ihren verschiedenen Persönlichkeiten begegnen und austauschen. Vielleicht haben wir vorgefertigte bzw. angelernte Meinungen darüber, wie wir selber und andere sein sollten, eine Vorstellung von "richtig" und "falsch" und versuchen uns bzw. unsere Bezugspersonen nach diesen Vorstellungen zu formen oder zu beeinflussen. Das kann dann schwierig werden, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind, bzw. unterschiedliche Vorstellungen von "richtig" und "falsch" haben. Einen Raum zu gestalten, wo ich meine eigene Persönlichkeit in all ihren Facetten akzeptiere und willkommen heiße, und ich dafür offen bin, mich mit Empathie, Neugierde und Akzeptanz auf andere einzulassen, und dabei "richtig" oder "falsch" beiseitestelle, stellt meiner Ansicht nach einen geeigneten Nährboden dar. In dem Raum können wir einander begegnen und uns davon überraschen lassen, was daraus entsteht und wo die Reise hingehen mag. Dabei inspiriert mich Jesper Juul mit seiner Aussage, dass der Mensch weder richtig noch falsch ist.
Er ist.

Als Musikschullehrkraft, Therapeutin in eigener Praxis und Referentin leben Sie ein vielfältiges Berufsleben. Haben Sie Selbstfürsorgestrategien, um auch zu sich selbst eine gute Beziehung zu pflegen?

Ich lasse mich sehr leicht begeistern und mache alle Tätigkeiten aus Interesse. Ich liebe den Austausch mit anderen und die Vielfalt des Lebens. Machen zu können und zu dürfen, was ich liebe, empfinde ich als ein großes Privileg und bewerte ich an sich als Selbstfürsorge. Es kann passieren, dass ich mich übernehme und aus lauter Interesse und Begeisterung mehr zusage, als ich tatsächlich bewältigen kann. In diesen Fällen habe ich inzwischen gelernt "nein" zu sagen, zurück zu rudern um im privaten Umfeld und in der Natur wieder Kraft zu tanken.

Wie merken Sie, dass Beratung gelungen ist bzw. wann ist Beratung in Ihren Augen gelungen?

Das merke ich aus meinem eigenen Gefühl nach der Beratung und den Rückmeldungen der Hilfesuchenden.

Was trägt aus Ihrer Sicht hauptsächlich zum Gelingen von Beratung bei?

Wenn Menschen zu mir in die Beratung kommen, haben sie oft Herausforderungen und sind verunsichert. Ich möchte eine Atmosphäre gestalten, wo sich die Menschen geborgen fühlen können und keine Angst haben müssen von mir mit ihren Herausforderungen falsch beurteilt zu werden. Empathie und Einfühlungsvermögen schaffen meiner Erfahrung nach das für Gespräche nötige Vertrauen. Wenn dieses grundsätzliche Vertrauen vorhanden ist, sind in der Regel die Hilfesuchenden auch bereit, heiklere Themen anzusprechen.

Jesper Juuls vier Werte, die Kinder ein Leben lang tragen, machen Schule: Gleichwürdigkeit, Authentizität, Verantwortung und Integrität. – Wie können Lehrkräfte diese Werte im schulischen Alltagstrubel leben und dadurch Schüler*innen stärken? Haben Sie vielleicht ein Beispiel?

Ich habe mehrere Beispiele. Hier eines: An einer Schule habe ich einer Gruppe von Erst- und Zweitklässler*innen Geigenunterricht erteilt. Bevor die Stunde anfing, hatten sich zwei Mädchen auf die Toilette eingeschlossen, um sich ungestört irgendwelche Sticker anzuschauen. Ein Mädchen das vor der Tür stand, wollten sie nicht reinlassen. Ich habe das Mädchen gefragt: „Du möchtest zu ihnen, aber sie wollen es nicht?" *(persönliche Integrität/ Authentizität)* Das Mädchen nickte. „Wenn sie nicht wollen, glaube ich, müssen wir es respektieren."*(Grenzen anderer respektieren)* Danach fing die Geigenstunde an. Während

der Stunde ließ das vorher ausgeschlossene Mädchen plötzlich seine Geige sinken, zeigte auf seine Brust und sagte: „Es tut mir hier weh." (*persönliche Integrität/ Authentizität/Selbstgefühl)* „Du wurdest vorher von den anderen ausgeschlossen", antwortete ich, „kann es sein, dass du traurig bist, dass sie dich nicht zu sich reingelassen haben?" Bei meinen Worten kullerten dir Tränen über die Wangen des Mädchens und sie fing an zu weinen. Die zwei anderen Mädchen reagierten erschrocken. „Wie ist es für euch das zu erleben?", fragte ich. „Das wollten wir ja nicht", sagte eines der anderen Mädchen. „Wir zeigen dir die Sticker in der Pause." Das weinende Mädchen beruhigte sich. Sie - und die Kinder, die wollten - bekamen anschließend von mir ein Glas Wasser zu trinken. Wer Tränen verliert, braucht ja wieder Wasser zum Auffüllen. ☺

Ich als Lehrkraft trug die *Verantwortung,* wie mit der Situation umzugehen war. Ich bin den Kindern *gleichwürdig* begegnet. Ich habe das Verhalten der Mädchen, die das dritte Mädchen ausgeschlossen haben, nicht als falsch verurteilt und sie darüber belehrt, dass sie das Mädchen nicht ausschließen dürfen *(was für mich dem Ziehen der Blätter einer Pflanze, um sie zum Wachsen zu bringen, gleichen würde),* sondern ihre Grenzen respektiert. Hätte ich sie verurteilt und auf sie eingeredet, wären sie der Erfahrung beraubt worden, die Empathie zu spüren, die sie gespürt haben, als das ausgeschlossene Mädchen zu weinen anfing. Aus Empathie änderten sie ihr Verhalten von alleine und sie waren von sich aus bereit das Mädchen wieder einzuschließen.

Wie können Beratungslehrkräfte die vier Werte in Ihre Beratungstätigkeit einfließen lassen?

Wie ich informiert bin, ist die Arbeit von Beratungslehrkräften eher praxis - und zielorientiert. Die erlebnisorientierte Familientherapie nach Walter Kempler, die Jesper Juul mit der Gründung des "Kempler Institute of Scandinavia" nach Skandinavien gebracht und dort mit Fachleute zusammen weiterentwickelt hat und die ich in meiner Arbeit anwende, ist prozessorientiert. Aus dem Prozess heraus ergibt sich sozusagen das Ziel - es ist nicht vorgegeben wohin der Weg führt. - Man könnte auch sagen: Der Weg ist das Ziel. Was ich mir vorstellen kann, was für Beratungslehrer*innen während der Beratung hilfreich sein könnte, wäre parallel zur Beratung darauf zu achten, was sich innerlich bei einem selbst rührt und sich nach Außen dementsprechend authentisch zu verhalten. Was ich äußere, stimmt damit überein, wie ich mich innerlich fühle. Und während der Beratung ohne Wertung ("richtig" oder "falsch") auf die eigene und die Grenzen des Gegenübers zu achten. Die Beratungslehrkraft trägt die Verantwortung für die Atmosphäre der Beratung.

Wenn Sie eine Schule gründen würden – wie wäre Ihre „Traumschule“?

Das wäre eine Schule wo der Fokus darauf gerichtet wäre: Wie geht es uns allen (Schulleitung, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern) in dieser Schule? Und mit Jesper Juul wäre der Fokus gerichtet auf: Wie geht es mir/ihm/ihr/uns? Warum verhalte ich/ verhält er/sie/ verhalten sie sich so? Anstatt was mache ich/ macht er/ machen wir und ohne die Hintergründe zu kennen, gleich oft negativ zu bewerten. Mich sicher, geborgen und akzeptiert zu fühlen, schafft die Basis, dass ich mich als Schüler*in öffnen und Lernstoff aufnehmen kann. Und wenn ich als Lehrkraft eine angenehme Atmosphäre gestalten möchte, muss ich mich auch erst selber sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlen.

Welche Rolle spielen Achtsamkeit, Selbstreflexion und Selbstwahrnehmung als Berater*in?

Ein große Rolle, finde ich. Je besser ich mich selbst wahrnehme, desto besser kann ich mich in anderen Menschen hineinversetzen.

Wenn Menschen zusammen musizieren, treten sie auch in Beziehung zueinander. Was ist wichtig, damit das Zusammenspiel klappt und die einzelnen Instrumente gut zusammenklingen? Ist das mit dem Zusammenarbeiten in einer Schulklasse vergleichbar?

Auf einander hören, sich einander anpassen und aus dem was jeder einbringt, was Gemeinsames gestalten. Das ließe sich, glaube ich, auch in der Schulklasse umsetzen.

Als Atempädagogin fördern Sie den natürlichen Atemfluss. Beobachten Sie in Ihren Beratungs- und Therapiesitzungen, wie sich der Atem der Ratsuchenden verändert?

Ich beobachte, wie sich sowohl mein, wie auch der Atemfluss der Ratsuchenden verändert. Beispielsweise wenn schwierige Themen auf den Tisch kommen und ausgesprochen werden dürfen. Das alleine wirkt oft beruhigend - dann beruhigt sich auch der Atemfluss. Umgekehrt ist es auch möglich vorab Ruhe in die Beratung einzubringen, wenn mit ein paar gemeinsamen Atemzügen, bzw. Achtsamkeitsübungen angefangen wird.

Haben sich die Anfragen an Sie durch die Pandemie geändert?

Während der Pandemie sind die Anfragen erst zurückgegangen. Mit der Öffnung nach dem Lockdown gibt es jedoch mehrere Anfragen als vorher.

Verraten Sie uns eine Ihrer erlebnisorientierten Lieblingsberatungsmethoden? ☺

Dass die erlebnisorientierte Familientherapie keine direkte Methode anwendet. ☺

Oft wird von „Beziehungsarbeit" gesprochen. Ist Beziehungsgestaltung aus Ihrer Sicht mit Arbeit verbunden?

In unseren Ursprungsfamilien entwickeln wir als Kinder oft Muster, bzw. Überlebensstrategien um in genau dieser Familie bestehen und überleben zu können. Das kann mehr oder weniger ausgeprägt sein, je nachdem unter welchen Umständen und mit welchen Bezugspersonen wir aufwachsen und groß werden. Diese Muster allerdings nehmen wir später ins Erwachsenenleben mit und sie spielen weiterhin mit ein - insbesondere in nahen, engen Beziehungen. Die Muster, die in der Kindheit hilfreich waren, zeigen sich im Erwachsenenleben öfters eher hinderlich und verursachen häufig Probleme in den Beziehungen, die wir später eingehen. Sich seinen Mustern bewusst zu werden und sich in den Situationen, wo sie auftauchen, darüber gegenseitig auszutauschen und mit der Zeit zu verändern, kann sicherlich als Arbeit empfunden werden, da es ja sowohl das Bewusstwerden wie den aktiven Einsatz der Betroffenen braucht.

Vielen Dank für Ihre inspirierenden Gedanken und Wert-vollen Ideen, die sicherlich wie kleine Geschenke im Schulalltag wirken und sich entfalten können – wie Blumensamen. ■

Tine Madsen, geb. 1965, ist Diplom-Musikerin, Musikpädagogin, Paar- und Familientherapeutin, Atempädagogin, Family Counselor, familylab-Seminarleiterin und TEENPOWER-Trainerin. Der gebürtigen Dänin ist es ein Anliegen, die Qualität unserer zwischenmenschlichen Beziehungen zu fördern und somit Wohlergehen zu stärken. – Auch im Schulalltag. Tine Madsen absolvierte eine Weiterbildung als familylab-Seminarleiterin bei Jesper Juul und Mathias Voelchert (s. https://familylab.de/) und arbeitet in eigener Praxis (s. www.family-counseling.de).

>> Tine Madsen hat uns für diesen Newsletter spannende Lektüre-Tipps gegeben (s. S. 11). ■

NEWS & TERMINE

Derzeit finden einige Veranstaltungen wieder in Präsenz unter Einhaltung der „3 G“ statt.
Auch wir versuchen die Fallbesprechungsgruppen in Absprache mit Euch in Präsenz an der Schulpsychologischen Beratungsstelle bzw. an den Schulen oder über Moodle bzw. BigBlue-Button anzubieten.
Der/die jeweilige Fallbesprechungsgruppenleiter/in wird Euch rechtzeitig informieren und dazu einladen. Falls es aufgrund der aktuellen Lage in Sachen Corona Änderungen geben sollte, werden wir Euch informieren. **WICHTIG: Falls Ihr an einem Termin nicht teilnehmen könnt, bitten wir um Absage. Danke!**
An dieser Stelle möchten wir Euch, wie in jedem Newsletter, noch einmal explizit darauf hinweisen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulpsychologischen Beratungsstelle als Ansprechpartner/-innen für Eure Fragen in Fallzusammenhängen u. a. m. auch außerhalb der Fallbesprechungsgruppentermine zur Verfügung stehen. ■

Fallbesprechungsgruppe Gerhard Mahler: „Laupheim 2016“

13.10.2021 14:00 – 16:30 Uhr

08.12.2021 14:00 – 16:30 Uhr

09.02.2022 14:00 – 16:30 Uhr

06.04.2022 14:00 – 16:30 Uhr

Ort: nach Vereinbarung an einer Schule oder digital

Fallbesprechungsgruppe Gerhard Mahler: „Laupheim 2018“

20.10.2021 14:00 – 16:30 Uhr

15.12.2021 14:00 – 16:30 Uhr

16.02.2022 14:00 – 16:30 Uhr

27.04.2022 14:00 – 16:30 Uhr

Ort: nach Vereinbarung an einer Schule oder digital

Fallbesprechungsgruppe Johanna Fischer: „Alte Hasen 1“ & „Markdorf 2015“

27.10.2021 10:00 – 12:30 Uhr

19.01.2022 10:00 – 12:30 Uhr

27.04.2022 10:00 – 12:30 Uhr

29.06.2022 10:00 – 12:30 Uhr

Ort: Griesbadgasse 30, 89073 Ulm oder digital

Fallbesprechungsgruppe Julia Westphal: „Laupheim 2014“

21.04.2022 14:00 – 16:30 Uhr

23.06.2022 14:00 – 16:30 Uhr

Ort: Griesbadgasse 30, 89073 Ulm oder digital

Fallbesprechungsgruppe Verena Hundsdörfer: „Laupheim 2012“

20.10.2021 14:00 – 16:30 Uhr

26.01.2022 14:00 – 16:30 Uhr

27.04.2022 14:00 – 16:30 Uhr

06.07.2022 14:00 – 16:30 Uhr

Ort: Griesbadgasse 30, 89073 Ulm oder digital

Fallbesprechungsgruppe Wolfgang Brucker: „Laupheim 2010“

27.10.2021 14:00 – 16:30 Uhr

02.02.2022 14:00 – 16:30 Uhr

06.04.2022 14:00 – 16:30 Uhr

22.06.2022 14:00 – 16:30 Uhr

Ort: Griesbadgasse 30, 89073 Ulm oder digital

Fallbesprechungsgruppe Isabelle Schurr: „Alte Hasen 2“ und „Laupheim 2018“

17.11.2021 9:00 – 11:30 Uhr

02.02.2022 9:00 – 11:30 Uhr

06.04.2022 9:00 – 11:30 Uhr

29.06.2022 9:00 – 11:30 Uhr

Ort: nach Vereinbarung an einer Schule oder digital

Wir haben eine neue Kollegin

Liebe Beratungslehrer*innen,
seit dem 12.07.21 bin ich als neue Kollegin Teil des Biberacher Schulpsychologen-Teams. Ich bringe viele Erfahrungen aus der Hochschullehre, sowie kreative Impulse für das digitale Lehren und Lernen mit.
Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen und hoffe, Sie bald einmal persönlich kennenzulernen.

Herzliche Grüße
Stefanie Loth ■

Info-Tipp: Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis

Im Rahmen des RiSS (Regionaler Ratgeber im Sozialraum Schule) stellt das Bildungs- und Beratungsportal Alb-Donau-Kreis allgemeine Informationen, Handlungshilfen und präventive Maßnahmen zu Themen wie z.B. Schulabsentismus, Kindeswohlgefährdung, Mobbing, psychische Probleme, Armut etc. zur Verfügung, die in Eurer Einzelfallarbeit hilfreich sein könnten.
https://biba.alb-donau-kreis.de/riss/schulabsentismus ■

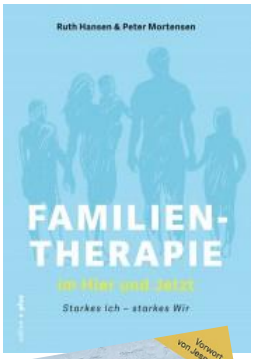
Fortbildungsangebot für Beratungslehrkräfte: „Umgang mit belasteten Schüler*innen“

Am **Mittwoch 01.12.2021** findet von **9:00 – 12:00 Uhr** der 3. Teil der Fortbildung zu den „praktischen Methoden im Umgang mit belasteten Schülerinnen und Schülern“ bei Isabelle Schurr statt. Es geht dabei um die Vermittlung hilfreicher Methoden im Umgang mit Stress, Belastung, Trauma. Die Fortbildung kann digital über bbb besucht werden. Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse zum Thema „Stress-Belastung-Trauma“. Auch wer Teil 2 nicht besucht hat, kann gerne an Teil 3 teilnehmen. Bitte meldet Euch, *bis Mittwoch 24.11.2021*, bei Isabelle Schurr über ihre E-Mail-Adresse an (Isabelle.Schurr@zsl-rs-tue.kv.bwl.de). ■

LEKTÜRE-TIPPS

Lektüre-Tipps von Tine Madsen

(s. „Im Fokus“, S. 3 ff.)



Ruth Hansen & Peter Mortensen (2019)
„Familientherapie im Hier und Jetzt. Starkes Ich - starkes Wir"
edition + plus

Karen Glistrup (2016)
„Sag mir die Wahrheit. Helfende Gespräche mit Kindern bei Krankheit oder Krise der Eltern"
Beltz

Karen Glistrup (2014)
„Was ist bloß mit Mama los. Wenn Eltern in seelische Krisen geraten. Mit Kindern über Angst, Depression, Stress und Trauma sprechen“
Kösel

IMPRESSUM

Herausgeber
Schulpsychologische Beratungsstellen Biberach und Ulm
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)
Regionalstelle Tübingen

Redaktion
Dr. Gerhard Mahler
Johanna Fischer
Judith Frey
Verena Hundsdörfer

Kontakt
verena.hundsdoerfer@zsl-rs-tue.kv.bwl.de

Anschrift
Griesbadgasse 30
89073 Ulm
Telefon: 0731/270115-0
Fax: 0731/270115-25
poststelle.spbs-ul@zsl-rs-tue.kv.bwl.de

Internet
https://zsl.kultus-bw.de/Startseite

QUELLENANGABEN

Titelfoto „Wohlfühlplatz in den Südtiroler Bergen“ auf Seite 1:
Johanna Fischer

Bild „Blume“ auf Seite 3:
Joshua Woroniecki
https://pixabay.com/de/photos/blumen-feld-sonnenuntergang-6574079/
(Zugriff am 06.10.2021)

Bild „Zurückrudern“ auf Seite 4:
Jplenio
https://pixabay.com/de/photos/sonnenuntergang-morgend%c3%a4mmerung-3102750/
(Zugriff am 07.10.2021)

Bild „Der Weg ist das Ziel“ auf Seite 5:
Annie Spratt
https://pixabay.com/de/photos/kinder-stra%c3%9fe-unterst%c3%bctzend-1149671/
(Zugriff am 07.10.2021)

Bild „Bunte Schule“ auf Seite 6:
M_ming
https://pixabay.com/de/photos/kreide-bunt-staub-schule-liefern-4829602/
(Zugriff am 07.10.2021)

Bild „Hände“ auf Seite 7:
Jarmoluk
https://pixabay.com/de/photos/h%c3%a4nde-freundschaft-freunde-kinder-2847508/
(Zugriff am 07.10.2021)

Foto „Tine Madsen“ auf Seite 7:
https://family-counseling.ti-nemadsen.com/home/home/ueber-mich/
(Zugriff am 07.10.2021)

Bild „RiSS- Schulabsentismus“ auf Seite 10:
https://biba.alb-donau-kreis.de/riss/schulabsentismus (Zugriff am 05.10.2021)

Buchtitel auf Seite 11:
https://shop.famlab.de/Familientherapie_im_hier_und_jetzt

https://www.beltz.de/sachbuch_ratgeber/buecher/produkt_produktdetails/31153-sag_mir_die_wahrheit.html

https://shop.famlab.de/Was_ist_bloss_mit_Mama_los
(Zugriff am 07.10.2021)